



Teilnehmerliste

Name	Institution	Prüfung der Beschlussfähigkeit Ö = als öffentlich eingestufte Partner, P = als privat eingestufte Partner, B = beratende Stimme, G = Gast (anwesend als nicht-stimmfähiger Vertreter oder zur Projektvorstellung)
Leifker, Margret	WLLV	P
Grüter, Marlies	WLV	P
Rathmann, Marlies	KSB Steinurt	P
Starkmann, Thomas	NABU ST	P
Grave, Karin	Steinfurt Marketing und Tourismus (i.V. für Frau Niebel)	G
Janßen, Anton	Khb	P
Dr. Herrmann, Barbara	KulturForumSteinfurt	P
Volkenhoff-Meijerink, Margret-Elisabeth	Bezirksregierung Münster	B
Biehl, Anke	LAG	B
Wenking, Robert	Stadt Horstmar, LAG St. Land	(Ö) bei Beschlüssen Enthaltung
Ahlke, Ulrich	LAG	B
Ringele, Beate	Lernen fördern	P
Schemmann, Sonja	Gemeinde Nordwalde	Ö
Rauen, Engelbert	Gemeinde Wettringen	Ö
Möllering, Franz	Gemeinde Neuenkirchen	Ö
Roos, Wilfried	Gemeinde Saerbeck	Ö
Krabbe, Gregor	Gemeinde Metelen	G
Cladder-Micus, Annita	Kreisjugendamt ST	Ö
Engeler, Alfred	KH-ST-WAF	Ö
Höper, Jutta	LAG	B
		Bei Beschlussfassungen: beschlussfähig 6 öffentlich, 7 privat = 46 % : 54 %

Tagesordnung

TOP 1 Begrüßung

TOP 2 Sachstand

TOP 3 Verfahrenskultur / Änderungsbedarf LES

TOP 3: Sonstiges: Ausblick

TOP 1 Begrüßung

Herr Wenking begrüßt die Vorstandsmitglieder zur 31. LAG-Sitzung. Er stellt die fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Vorstandes fest - als Vorsitzender enthält er sich in dieser Sitzung bei Beschlüssen, damit das Verhältnis der privaten zu öffentlichen Partner stimmig ist. Als Gäste nehmen Frau Grave in Vertretung für Frau Niebel (Steinfurt Marketing und Touristik) sowie Herr Bürgermeister Krabbe aus Metelen teil. Als Vertreterin der Bezirksregierung ist Frau Volkenhoff-Meijerink anwesend. Herr Wenking gratuliert im Namen des Vorstandes zunächst Herrn Bürgermeister Roos aus Saerbeck zur Wiederwahl als Bürgermeister, außerdem bedankt er sich herzlich bei Herrn Bürgermeister Rauen, der nicht mehr als Bürgermeister angetreten war, für die langjährige Begleitung des LEADER-Prozesses in der Region und die konstruktive Mitwirkung im Vorstand.

TOP 2 Sachstand

Frau Biehl erläutert, dass bereits viele neue Projektvorschläge und Anfragen zur neuen Förderperiode einlaufen. Die Richtlinie soll laut Ministerium jedoch „nicht vor Ende des Jahres“ veröffentlicht werden. Erst dann kann die tatsächliche Förderfähigkeit von Projekten geklärt werden. Vorher können leider keine Projektbeschlüsse verfasst und keine Projekte beantragt werden. Das LAG-Management soll zum 01. 10. vorzeitig starten können, so dass Vorbereitungen für den Start der neuen Projekte getroffen werden können. Ein entsprechender Antrag ist bei der Bezirksregierung eingereicht. Zwischenzeitlich wurde die Internetseite der LAG ansprechender gestaltet: www.lag-steinfurterland.de. Sie dient künftig verstärkt dazu, den LEADER-Prozess transparenter zu gestalten. Eine Projektbroschüre, die sämtliche durchgeführte Projekte der Förderperiode 2007- 2013 (2015) darstellt, befindet sich im Druck und ist in ca. 2 Wochen fertig.

TOP 3 Verfahrenskultur / Änderungsbedarf LES

Frau Höper gibt einen Überblick über die geplanten Abläufe zur Projektauswahl und der Arbeit der LAG. Die Evaluierung der Arbeit der vergangenen Förderperiode brachte den Wunsch nach mehr Transparenz im LEADER-Verfahren hervor. Klar beantwortet werden soll insbesondere:

- Wie kommt mein Projekt in den Vorstand?
- Nach welchen Kriterien werden Projekte ausgewählt?
- Wie oft und wann finden Sitzungen zur Projektauswahl der LAG statt?
- Was wurde bezüglich eines Projekts beschlossen?
- Was ist aus dem beschlossenen Projekt X passiert?

Diese Fragen sollen künftig klarer auf der Internetseite beantwortet werden, auf der sich dann für Jedermann Informationen zu Projektauswahlkriterien, Beschlüssen, Sachständen und Terminen finden lassen.

Der geplante Weg zur Auswahl eines LEADER-Projekts ist größtenteils so, wie es bereits in der alten Förderperiode praktiziert wurde: der Projektideengeber reicht eine Skizze beim Regionalmanagement ein, die auf grundlegende Förderfähigkeit nach der Richtlinie zu LEADER, auf die Übereinstimmung mit der *Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)* und auf die vorhandene Finanzierung geprüft wird. Neu ist, dass das Projekt nun anhand von Projektbewertungskriterien (in der LES: S. 90ff) bepunktet wird. Ein Projekt, das mindestens 50 Punkte erreicht, wird im Vorstand vorgestellt – bei weniger Punkten wäre es zunächst noch weiter zu qualifizieren. Der Vorstand kann dann beschließen, ob ein vorgestelltes Projekt umgesetzt werden soll. Bei positivem Beschluss durch den Vorstand kann das Projekt schließlich formell bei der Bezirksregierung beantragt und nach Bewilligung umgesetzt werden.

Frau Höper erläutert, dass die in der LES (S. 90ff) veröffentlichte Liste von Projektauswahlkriterien, die auf den im Wettbewerbsaufruf genannten Vorgaben beruht, aus Sicht des Landes noch verbesserungsbedürftig ist. Auf Wunsch des Landes soll die „regionale Wirksamkeit von Projekten“ noch stärker priorisiert werden. Frau Höper stellt deshalb einen Vorschlag zur Anpassung der Kriterienliste vor (vgl. vorab versandtes und ausgeteiltes Handout).

Herr Rauen unterstützt das vorgestellte Vorgehen und appelliert daran, dieses konsequent anzuwenden, damit tatsächlich nur den Ansprüchen genügende Projekte gefördert werden. Es seien schließlich auch 65 % Fördermittel und damit Steuermittel, die für einen Projektträger dann zur Verfügung gestellt würden. Herr Rauen regt zudem an, die Kriterienliste noch einmal kritisch zu überprüfen, u.a. den Punkt 1.3 „Schaffung von Arbeitsplätzen“ hält er für zu gering gewichtet. Es sollte geprüft werden, ob mit dieser Kriterienliste tatsächlich nachhaltige und für eine große Zahl von Menschen nutzbare Projekte ausgewählt werden.

Herr Wenking stimmt zu, dass das Ziel der LAG jederzeit sein muss und ist, nachhaltige Projekte, die möglichst viele Menschen in der Region erreichen, zu fördern. Auch Herr Krabbe regt an, dass es vor allem darum gehen muss, viele Menschen mitzunehmen, so dass man Arbeitsplätze und bürgerschaftliches Engagement hoch gewichten sollte. Frau Rathmann vermisste den Begriff „Partizipation“ in den Kriterien hierbei. Es wird vorgeschlagen, diesen unter Punkt 2.1 zu ergänzen.

Herr Ahlke erläutert, dass sämtliche Kriterien dazu dienen, die vielseitigen Aspekte von Nachhaltigkeit und Beteiligung zu prüfen. Es gäbe immer die Möglichkeit, diese Kriterien im Laufe der Arbeit zu korrigieren, wenn dies notwendig wird.

Frau Volkenhoff weist zum Schluss der Diskussion noch darauf hin, dass die LES ein lebendes Dokument sein soll, so dass neu aufgenommene Projekte sowie beschlossene Änderungen im Verfahren stets aktualisiert veröffentlicht werden müssten.

Beschlussvorschlag:

Die Projektkriterienliste wird wie von der Geschäftsstelle vorgeschlagen geändert, zudem wird Punkt 2.1 um den Schlüsselbegriff „Partizipation“ ergänzt.

Ergebnis: Einstimmig beschlossen, bei 3 Enthaltungen (Frau Grave und Herr Krabbe enthalten sich als Gäste, Herr Wenking enthält sich dem Beschlussvorschlag ebenfalls, damit die Beschlussfähigkeit gesichert ist). *13 Abstimmende, 7 private, 6 öffentliche Partner = 54% zu 46% - Verhältnis privat / öffentlich*

Frau Höper ergänzt zum Thema Verfahrenskultur, dass Transparenz auch bedeute, Antragsteller bei abgelehnten Projekten schriftlich zu informieren, um den genauen Vorstandsbeschluss mitzuteilen. Auch sind alle Beschlüsse auf der Internetseite zu veröffentlichen.

Zudem wird auf der Internetseite ein Projektmanagementsystem geplant, bei dem der Stand der Umsetzung der Startprojekte abzufragen sein soll.

Die „aufsuchende“ Beteiligung soll zukünftig vermehrt Jugendliche erreichen. Eine Crowdfundingplattform im Internet soll es ermöglichen, online Projektspenden zu sammeln.

Neue Projektideen können künftig in so genannten „Innovationsforen“ eingebracht und konkretisiert werden. Es soll im Hinblick auf Evaluierung und Controlling künftig stärker als in der vergangenen Förderphase geprüft werden, ob die gesetzten Ziele in den Handlungsfeldern und Projekten auch erreicht wurden. Die Lokale Entwicklungsstrategie soll eine hohe Qualität bei der Umsetzung erreichen: alle Handlungsfelder sollen berücksichtigt werden, die Projekte nachhaltig sein.

Zur Terminplanung regt Frau Höper an, 2016 je Quartal eine Sitzung festzulegen, zusätzliche Termine dann nach Bedarf. Dem Vorstand ist die Uhrzeit 9:30 Uhr weiterhin als Startzeit sehr recht. Die Termine und Orte werden bekannt gemacht, sobald sie vorliegen.

Herr Wenking wünscht sich, dass weniger Fachbegriffe wie „Crowdfunding“ benutzt würden, sondern z.B. einfach Online-Spenden-Plattform gesagt wird, damit man der Bevölkerung vor Ort auch vermitteln könne, was man macht. Dies findet vielfach Zustimmung im Vorstand.

Er führt weiter aus, dass LEADER für Ehrenamtliche insbesondere schon sehr komplex sei; und dass bei LEADER eine „professionalisierte Bürokratie“ vorherrsche, die es Ehrenamtlern beinahe unmöglich mache, die Formvorschriften zu kennen und umzusetzen, so dass eine intensive Betreuung notwendig

sei. Zudem erläutert er, dass die Vorfinanzierung von Projekten vielen Vereinen als Projektträgern in der Vergangenheit bereits Probleme bereitet hat, was durch höhere Fördersätze und damit mehr vorzufinanzierende Ausgaben verschärft werden könnte. Hier müsse man rechtzeitig Lösungen finden.

Frau Volkenhoff weist darauf hin, dass es andererseits für Vereine voraussichtlich leichter sein wird, die dank höheren Fördersätzen geringere Kofinanzierungssumme „aufzutreiben“. Die neue Richtlinie sei ihr im Konzept bekannt und bis zu einer Zuwendung von 100.000 Euro solle es für private Antragsteller im Bereich Vergabe deutlich einfacher werden. Ansonsten greife die LHO (Landeshaushaltsordnung).

Herr Ahlke greift den Punkt der Öffentlichkeitsarbeit für LEADER auf, da die fehlende Bekanntheit in der letzten Förderperiode bemängelt wurde. Hier sei die LAG gerade auch auf die Projektträger angewiesen. So wurden kürzlich zwei abgeschlossene LEADER-Projekte aus dem Tecklenburger Land von ihren Projektträgern in Ausschüssen des Kreises vorgestellt (hatten rund 90.000 Euro Fördermittel erhalten), aber LEADER wurde in keinem Wort als Unterstützer genannt. Ihm sei wichtig, dass man Projektträgern künftig explizit vorgibt, den Vorstand zu Presseterminen einzuladen und LEADER zu erwähnen.

Weiterhin wurde auf Anregung von der Bezirksregierung diskutiert, ob eine Abstufung des Fördersatzes nach festgelegten Kriterien wünschenswert sei. Der Vorstand war einhellig der Auffassung, dass es zu Unstimmigkeiten in der Region kommen wird, wenn es statt 65% für jedes qualifiziertes Projekt unterschiedliche Förderhöhen nach gewissen Kriterien gäbe. Frau Volkenhoff regt an, das Festhalten an 65% Förderung für jedes Projekt in einem Beschluss festzuhalten.

Der Vorstand ist jedoch der Meinung, dass dies bereits durch die Erarbeitung der LES beschlossen wurde und nur eine Änderung eines Beschlusses bedürfe. Daher wird das Thema nicht weiter aufgegriffen, so lange es keine explizite Forderung des Landes hierzu gibt.

TOP 4 Sonstiges

Frau Höper gibt folgenden Ausblick: Sobald es möglich ist, wird die Vollzeitstelle für das Regionalmanagement ausgeschrieben. Bis zur nächsten LAG- Sitzung wird geprüft, welche Projekte aus der LES für 2016 „startklar“ sind. Zusätzliche (neue) Projektvorschläge werden zudem vorgeprüft. Die nächste LAG-Sitzung für den Beschluss erster Projekte findet voraussichtlich Ende 2015 nach Veröffentlichung der Richtlinie statt. Termin wird bekannt gegeben.

Steinfurt, den 05.10.2015



(Anke Biehl)
Protokollantin

Anlage: beschlossene Änderungen an den Projektkriterien